

John Hennig, Zur Stellung der Päpste in der martyrologischen Tradition, *Archivum Historiae Pontificiae* 12 (1974) S. 7—32, setzt seine DA 29, 261 angezeigten Studien fort; ausgehend von der Liste der im Martyrologium Romanum (1956) commemorierten Päpste zeigt der Vf. Ansätze zu einer Systematisierung dieser Quellengattung und ihrer Textgeschichte auf. C. S.

Alexander Boyle, St. Ninian and the Life of St. Monenna, *Analecta Bollandiana* 91 (1973) S. 21—30, weist auf die mögliche Identität der Heiligen Ninian und Monenna (5. Jh.) hin, die sich aus dem in den Legenden beschriebenen Reiseweg und den Kirchengründungen in Schottland erschließen lasse. G. S.

Iso Müller, Die älteste Gallus-Vita, *Zs. f. schweiz. KG* 66 (1972) S. 209—249. — Die neue Edition mit Kommentar der Vita S. Galli Vetustissima unterscheidet sich von der Ausgabe durch Krusch in MGH SS rer. Merov. 4, 251—256 durch die viel ausführlichere Angabe von Parallelstellen zum Text, durch die Einarbeitung der seither erschienenen Sekundärliteratur und durch den Verzicht auf Kruschs Emendationen. Ob man allerdings hinter den durchaus nicht ungewöhnlichen Wortstellungen an den Kapitelenden eine bewußte Anwendung des Cursus vermuten darf, ist fraglich. M. legt die Entstehungszeit der Vita Vetustissima in die zweite Hälfte des 8. Jh. und vertritt die These der Identität zwischen dem Gallus der Columban-Vita und dem Einsiedler an der Steinach. B. F.

John M. McCulloh, The „Passio Mauri Afri“ and Hrabanus Maurus' Martyrology, *Analecta Bollandiana* 91 (1973) S. 391—411, macht als Quelle für den Eintrag über den hl. Maurus in Hrabanus' Martyrologium die sog. Passio Parentina (BHL 5787) wahrscheinlich, die den Heiligen in Parenzo bestattet sein läßt. Bisher galt die Passio Romana (BHL 5786) als ursprüngliche Version, die nach dem in Rom erfolgten Tod des hl. Maurus abbricht. G. S.

Hansmartin Schwarzmair, Ein Reichenauer Passionar des 10. Jahrhunderts. Zur Vita sancti Magni und ihrer Erforschung, *ZGORh* 121 (1973) S. 297—306, weist darauf hin, daß sich im Staatsarchiv Sigmaringen Fragmente eines Passionars erhalten haben, das um die Mitte des 10. Jh. auf der Reichenau geschrieben wurde und u. a. Teile der Vita des Hl. Magnus enthält. Da diese Überlieferung weitaus älter ist als die bisher bekannten Hss. der Vita, kommt ihr für die Textgestaltung große Bedeutung zu. W. H.

Walter Berschin, Das Verfasserproblem der Vita S. Viboradae, *Zs. f. schweiz. KG* 66 (1972) S. 250—277, tritt auf Grund von Motivvergleichen für die Verfasserschaft Ekkehard's I. († 973) an der älteren Vita der Hl. Viberat (AA SS Mai 1 S. 284—294; MGH SS 4, 452—457) ein und nimmt eine Überarbeitung durch Ekkehard IV. († 1060) an. B. F.

Jaroslav Ludvíkovský, Latinské legendy českého středověku [mit Zus.: Lateinische Legenden des böhmischen Mittelalters], *Sborník prací filosofické fakulty Brněnské university* 1973—4, Series archaeologica et classica E 18—19 (ersch. 1975) S. 267—318. — Der Brünner Mittellateiner gibt hier mehr als einen bloßen Überblick über die Erforschung der böhmischen Hagiographie des MA. Hervorzuheben sind insbesondere kritische Kommentare zu den Legenden selbst, vornehmlich textkritischen Charakters. Nach der Einleitung, die sich wieder mit der Christian-Legende vom Standpunkt des Verteidigers ihrer Echtheit befaßt (vgl. auch Ludvíkovskýs polemische Worte zur letzten Abhandlung von Zdeněk Fiala — vgl. DA 30, 567 — in: *Listy filologické* 98, 1975, S. 164—172), untersucht er die einzelnen Problemkreise: die